





## SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

- 14.1 Sozialhilfe | 290
- 14.2 Jugendhilfe | 294
- 14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen | 295
- 14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV | 296
- 14.5 Berufsberatung | 298
- 14.6 Gesundheitswesen | 300

## METHODEN

SOZIALE SICHERHEIT

### **Sozialfürsorge, Jugendhilfe, Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen**

Die Angaben über die Leistungen gemäss Sozialhilfe- und Jugendhilfe-Gesetz sowie den Beratungs- und zivilrechtlichen Leistungen wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Angaben der Sozialen Dienste der Stadt Zürich.

### **Zusatzleistungen zur AHV/IV**

Die Angaben über die Zusatzleistungen zur AHV/IV wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Amtes für Zusatzleistungen zur AHV/IV.

### **Berufsberatung**

Die Angaben über die Berufsberatung wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Laufbahnzentrums der Stadt Zürich.

GESUNDHEITSWESEN

Für die Angaben über das Gesundheitswesen wurden verschiedene Quellen verwendet: Meldungen der Ärztesgesellschaft und des Apothekerverbands des Kantons Zürich sowie der kantonalen Gesundheitsdirektion über Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Für die Angaben über einzelne Krankenhäuser und -heime, Krankenzimmern, Patientenpflegestellen und Bettenbelegung wurden Meldungen der kantonalen Gesundheitsdirektion beigezogen.

## GLOSSAR

SOZIALHILFE

**Heimplatzierungsquote** Die Heimplatzierungsquote zeigt den Prozentanteil der platzierten Kinder und Jugendlichen an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung der entsprechenden Altersgruppe (0–17 Jahre). Unter «Heimplatzierungen» werden sämtliche stationären Platzierungen subsumiert, bei welchen Kinder und Jugendliche in Gruppen betreut werden. Neben Platzierungen in Kinder- und Jugendheimen sind dies auch Platzierungen in heilpädagogischen Grossfamilien, in sozialpädagogisch betreuten Wohngruppen, in Beobachtungs-, Abklärungs- und Therapieeinrichtungen, in Kriseninterventionseinrichtungen und in Arbeitserziehungsanstalten.

**Sozialhilfequote, durchschnittliche** Die durchschnittliche Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der durchschnittlichen Anzahl Sozialhilfebezüger/-innen (ab 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden) in einem Jahr an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung am Ende des Vorjahrs. Als Datenbasis dient die durchschnittliche Anzahl Personen pro Jahr (Anzahl Personen pro Monat dividiert durch 12), welche auf Sozialhilfe angewiesen sind. Sie verdeutlicht, wie viel Prozent der Bevölkerung regelmässig auf Sozialhilfe angewiesen ist.

**Sozialhilfequote, kumulative** Die kumulative Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der Sozialhilfebezüger/-innen (ab 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden) an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung per Jahresende. Sie werden in der Stadt Zürich seit dem Jahr 2000 jährlich erhoben. Als Datenbasis dient jeweils die kumulative Personenzahl eines Jahres, d.h. es werden alle Personen gezählt, welche mindestens einmal im Jahr Sozialhilfe beziehen mussten.

**Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz** Zur wirtschaftlichen Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz zählen sowohl die Kosten für die Sozialhilfe gemäss SKOS-Richtlinien (Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe) und der Beschlüsse der Sozialbehörde der Stadt Zürich als auch die Kosten für die ambulante oder stationäre Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen (Jugend- und Familienhilfe).

**AHV/IV** Die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) als Kern der Altersvorsorge in der Schweiz trat 1948 in Kraft. Sie richtet hauptsächlich zwei Renten aus, eine für Pensionierte, die andere für Hinterlassene. Die Altersrente soll einen finanziell weitgehend unabhängigen Rückzug aus dem Berufsleben ermöglichen. Die Hinterlassenenrente will verhindern, dass zum menschlichen Leid, das der Tod eines Elternteils oder Ehegatten über eine Familie bringt, auch noch eine finanzielle Notlage hinzukommt.

**Altersrente** Mit dem Erreichen der Altersgrenze wird der Anspruch auf eine AHV-Altersrente begründet. Ehepaare erhielten bis Ende 2000 eine Ehepaarrente, ab 2001 wurde diese durch zwei individuelle Altersrenten ersetzt.

**Ergänzungsleistungen zur AHV/IV** Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV werden auf Gesuch hin ausgerichtet, wenn Renten und übriges Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken können. Die Zahlung entspricht der Differenz zwischen den vom Gesetz anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen der betroffenen Person. Von den EL werden auch Ausgaben übernommen, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur, wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV, etc.) gedeckt sind. Zudem sind die Vergütungen der EL nach oben begrenzt.

**Belegungsziffer** Sie entspricht dem in Prozenten ausgedrückten Quotienten aus der Division der Zahl der Patientenpflegetage mit dem Produkt aus Krankbettenbestand mal Anzahl Tage des Berichtszeitraumes (z.B. 526 271 Pfelegetage dividiert durch 1612 Bettenbestand mal 365 Tage ergibt eine Belegungsziffer von 89,4 %).

**Krankenhäuser und -heime** Unter diesen Begriff fallen Spitäler, Krankenhäuser und -heime, Kliniken, Heilstätten (Sanatorien), Diakonissenhäuser sowie Alters- und Pflegeheime mit Krankenpflegestationen des öffentlichen und des privaten Rechtes.

## 14.1 Sozialhilfe

Die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe ist wie im Jahr 2006 erneut zurückgegangen. 2007 betrug sie 304,0 Millionen Franken (– 4,3%). Die Zahl der Fälle ging ebenfalls auf 13189 zurück (– 2,9%). Ein Fall umfasst in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes. Es waren daher 21334 Personen betroffen. Der Rückgang nach Geschlecht verlief relativ ausgeglichen (Frauen: – 3,4%; Männer: – 3,8%). Bezüglich der Altersklassen zeigte sich, dass die Fallzahlen vor allem bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren und bei Menschen zwischen 26 und 35 Jahren stark zurückgingen (– 6,6% bzw. – 5,5%). Die am stärksten vertretene Alterskategorie ist diejenige zwischen 36 und 50 Jahren (6082 Fälle), welche einen Rückgang von – 4,1 Prozent verzeichnete. Die Entwicklung bei den Fallzahlen schlägt sich auch in einem tieferen Wert der Sozialhilfequote nieder (6,0% gegenüber 6,5% im Vorjahr).

2007 waren 573 Kinder und Jugendliche in Heimen platziert. Diese Zahl entspricht einem Anteil von 1,1 Prozent an der Vergleichsbevölkerung.

### Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe

► nach Leistung und Rückerstattung, 2007



T\_14.1.1

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2005	2006	2007	2006–2007
<b>Zahlungen insgesamt</b>	<b>326 405,1</b>	<b>317 660,1</b>	<b>303 984,4</b>	<b>– 4,3</b>
Krankenkassenprämien <sup>1</sup>	34 595,3	34 724,8	32 304,8	– 7,0
Zahlungen exklusive Krankenkassenprämien	291 809,7	282 935,3	271 679,6	– 4,0
Rückerstattungen exklusive Krankenkassenprämien	112 359,8	99 004,4	95 143,0	– 3,9
davon Behörden	53 999,4	46 167,7	40 787,6	– 11,7
davon Selbstzahlende	4 221,1	3 534,6	4 534,4	28,3
davon Verwandte	3 990,7	3 477,8	4 013,5	15,4
davon Sozialinstitutionen	50 148,6	45 824,4	45 807,5	0,0

1 Die Beiträge an die Krankenkassenprämien werden durch den Kanton zurückerstattet.

**Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe**

► nach Anzahl Personen und Fälle, 2007



T\_14.1.2

	Anzahl			Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2006–2007
<b>Anzahl Fälle und Personen (Jahresdurchschnitt) <sup>1</sup></b>				
Sozialhilfe: Fälle <sup>3</sup>	6 510	9 256	8 888	-4,0
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	374	415	370	-10,8
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	68	89	82	-7,5
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	107	165	161	-2,2
<b>Neue Fälle</b>				
Sozialhilfe: Fälle <sup>3</sup>	3 659	3 958	3 476	-12,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	186	104	122	17,3
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	20	9	16	77,8
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	65	73	70	-4,1
<b>Abgeschlossene Fälle</b>				
Sozialhilfe: Fälle <sup>2, 3</sup>	3 371	4 159	4 234	1,8
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	187	199	216	8,5
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	31	48	34	-29,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	104	86	100	16,3
<b>Kumulative Fall- und Personenzahl (Anzahl Bezügerinnen und Bezüger im Berichtsjahr)</b>				
Sozialhilfe: Fälle <sup>3</sup>	10 427	13 597	13 198	-2,9
Sozialhilfe: Personen <sup>3</sup>	17 686	22 130	21 334	-3,6
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	575	572	573	0,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	100	112	106	-5,4
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	186	249	247	-0,8

1 In der Sozialhilfe umfasst ein Fall in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes, also oft mehrere Personen.

2 Juli Vorjahr bis Juni Betrachtungsjahr.

3 Ab 2007 inklusive der von der Asylorganisation geführten sozialhilfebeziehenden Fälle, respektive Personen.

**Sozialhilfe-Beziehende <sup>1</sup>**

► nach Geschlecht und Altersklasse, 2007



T\_14.1.3

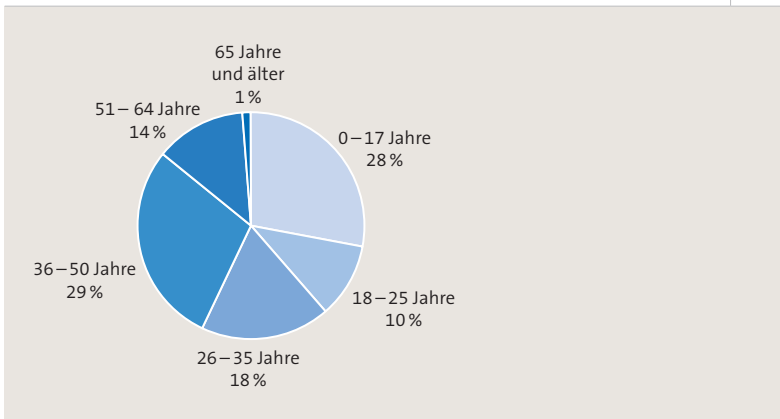
	Anzahl Personen			Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2006–2007
<b>Total</b>	<b>17 686</b>	<b>22 130</b>	<b>21 334</b>	<b>-3,6</b>
Frauen	8 261	10 381	10 028	-3,4
Männer	9 425	11 749	11 306	-3,8
<b>Altersklasse</b>				
0–17 Jahre	5 181	6 182	6 032	-2,4
18–25 Jahre	1 941	2 358	2 202	-6,6
26–35 Jahre	3 756	4 089	3 866	-5,5
36–50 Jahre	4 571	6 344	6 082	-4,1
51–64 Jahre	2 068	2 932	2 932	0,0
65 Jahre und älter	169	225	220	-2,2

1 Kumulative Personenzahl, das heisst Anzahl Bezüger/-innen im Berichtsjahr (Ab 2007 mit der von der Asylorganisation geführten sozialhilfebeziehenden Personen).

**Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe**

6\_14.1.1

► nach Altersklasse, 2007



Personen, die das AHV-Alter erreichen, können häufig aufgrund der AHV und eventuell der AHV-Ergänzungsleistungen ein Einkommen erzielen, dass über der SKOS-Limite liegt. Sie können daher von der Sozialhilfe abgelöst werden.

**Sozialhilfequote**

► nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2007



T\_14.1.4

	2000	2006	2007
<b>Durchschnittliche Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)</b>	...	<b>4,6</b>	<b>4,3</b>
Durchschnittliche Anzahl Personen pro Monat <sup>1</sup>	...	15 691	14 677
Zivilrechtliche Bevölkerung des Vorjahres	...	343 157	344 241
<b>Kumulative Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)</b>	<b>5,3</b>	<b>6,5</b>	<b>6,0</b>
Sozialhilfebeziehende Personen (kumulativ) <sup>1</sup>	17 646	22 416	21 334
Zivilrechtliche Bevölkerung	334 325	344 241	354 308

<sup>1</sup> Seit 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden.

**Heimplatzierungsquote**

► 2007

T\_14.1.5

	In Heimen platzierte Kinder/Jugendliche	Zivilrechtliche Wohnbevölkerung 0–17 Jahre	Heimplatzierungsquote (%)
1999	575	48 785	1,2
2000	570	48 715	1,2
2001	615	49 143	1,3
2002	589	49 553	1,2
2003	589	49 852	1,2
2004	593	50 146	1,2
2005	624	50 518	1,2
2006	572	50 681	1,1
<b>2007</b>	<b>573</b>	<b>51 775</b>	<b>1,1</b>

**Kumulative Sozialhilfequote**

► nach Stadtquartier, 2007



T\_14.1.6

	2000		2006			2007			Sozial- hilfe- Quote (%)
	Sozial- hilfe- Bezie- hende	Zivil- rechtliche Bevölke- rung	Sozial- hilfe- Quote (%)	Sozial- hilfe- Bezie- hende	Zivil- rechtliche Bevölke- rung	Sozial- hilfe- Quote (%)	Sozial- hilfe- Bezie- hende	Zivil- rechtliche Bevölke- rung	
<b>Ganze Stadt <sup>1</sup></b>	<b>17 646</b>	<b>334 325</b>	<b>5,3</b>	<b>22 416</b>	<b>344 241</b>	<b>6,5</b>	<b>21 334</b>	<b>354 308</b>	<b>6,0</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>207</b>	<b>6 837</b>	<b>3,0</b>	<b>415</b>	<b>5 902</b>	<b>7,0</b>	<b>418</b>	<b>5 974</b>	<b>7,0</b>
Rathaus	105	2 710	3,9	102	2 688	3,8	95	2 735	3,5
Hochschulen	20	593	3,4	10	560	1,8	8	561	1,4
Lindenhof	8	1 659	0,5	161	1 621	9,9	172	1 614	10,7
City	74	1 875	3,9	142	1 033	13,7	143	1 064	13,4
<b>Kreis 2</b>	<b>759</b>	<b>27 203</b>	<b>2,8</b>	<b>1 027</b>	<b>27 327</b>	<b>3,8</b>	<b>944</b>	<b>28 192</b>	<b>3,3</b>
Wollishofen	442	15 180	2,9	579	14 768	3,9	501	15 129	3,3
Leimbach	130	4 551	2,9	217	4 839	4,5	233	5 103	4,6
Enge	187	7 472	2,5	231	7 720	3,0	210	7 960	2,6
<b>Kreis 3</b>	<b>2 653</b>	<b>41 310</b>	<b>6,4</b>	<b>3 199</b>	<b>42 394</b>	<b>7,5</b>	<b>2 916</b>	<b>43 296</b>	<b>6,7</b>
Alt-Wiedikon	810	13 107	6,2	961	13 883	6,9	861	14 341	6,0
Friesenberg	471	9 575	4,9	604	9 941	6,1	559	10 012	5,6
Sihlfeld	1 372	18 628	7,4	1 634	18 570	8,8	1 496	18 943	7,9
<b>Kreis 4</b>	<b>2 342</b>	<b>23 911</b>	<b>9,8</b>	<b>2 641</b>	<b>23 903</b>	<b>11,0</b>	<b>2 473</b>	<b>24 697</b>	<b>10,0</b>
Wird	291	3 446	8,4	210	3 452	6,1	172	3 590	4,8
Langstrasse	977	8 788	11,1	1 257	9 058	13,9	1 133	9 313	12,2
Hard	1 074	11 677	9,2	1 174	11 393	10,3	1 168	11 794	9,9
<b>Kreis 5</b>	<b>886</b>	<b>10 100</b>	<b>8,8</b>	<b>919</b>	<b>11 581</b>	<b>7,9</b>	<b>913</b>	<b>11 820</b>	<b>7,7</b>
Gewerbeschule	767	8 396	9,1	771	8 882	8,7	787	9 077	8,7
Escher Wyss	119	1 704	7,0	148	2 699	5,5	126	2 743	4,6
<b>Kreis 6</b>	<b>755</b>	<b>26 785</b>	<b>2,8</b>	<b>930</b>	<b>26 790</b>	<b>3,5</b>	<b>880</b>	<b>27 739</b>	<b>3,2</b>
Unterstrass	624	18 022	3,5	766	18 155	4,2	756	18 752	4,0
Oberstrass	131	8 763	1,5	164	8 635	1,9	124	8 987	1,4
<b>Kreis 7</b>	<b>501</b>	<b>31 519</b>	<b>1,6</b>	<b>519</b>	<b>32 315</b>	<b>1,6</b>	<b>468</b>	<b>33 085</b>	<b>1,4</b>
Fluntern	50	6 611	0,8	89	6 729	1,3	67	6 890	1,0
Hottingen	187	9 277	2,0	144	9 447	1,5	127	9 619	1,3
Hirslanden	150	6 341	2,4	149	6 484	2,3	144	6 659	2,2
Witikon	114	9 290	1,2	137	9 655	1,4	130	9 917	1,3
<b>Kreis 8</b>	<b>290</b>	<b>13 866</b>	<b>2,1</b>	<b>281</b>	<b>13 777</b>	<b>2,0</b>	<b>272</b>	<b>14 265</b>	<b>1,9</b>
Seefeld	104	4 476	2,3	92	4 384	2,1	94	4 553	2,1
Mühlebach	113	5 048	2,2	119	5 006	2,4	118	5 135	2,3
Weinegg	73	4 342	1,7	70	4 387	1,6	60	4 577	1,3
<b>Kreis 9</b>	<b>2 340</b>	<b>42 669</b>	<b>5,5</b>	<b>3 105</b>	<b>44 076</b>	<b>7,0</b>	<b>2 848</b>	<b>44 967</b>	<b>6,3</b>
Albisrieden	633	15 683	4,0	926	16 663	5,6	826	16 962	4,9
Altstetten	1 707	26 986	6,3	2 179	27 413	7,9	2 022	28 005	7,2
<b>Kreis 10</b>	<b>1 360</b>	<b>33 398</b>	<b>4,1</b>	<b>1 616</b>	<b>34 400</b>	<b>4,7</b>	<b>1 396</b>	<b>34 823</b>	<b>4,0</b>
Höngg	534	19 530	2,7	712	20 253	3,5	639	20 441	3,1
Wipkingen	826	13 868	6,0	904	14 147	6,4	757	14 382	5,3
<b>Kreis 11</b>	<b>2 952</b>	<b>49 915</b>	<b>5,9</b>	<b>4 382</b>	<b>54 864</b>	<b>8,0</b>	<b>4 417</b>	<b>58 081</b>	<b>7,6</b>
Affoltern	847	17 594	4,8	1 292	17 789	7,3	1 397	19 832	7,0
Oerlikon	858	15 630	5,5	1 250	18 022	6,9	1 207	18 515	6,5
Seebach	1 247	16 691	7,5	1 840	19 053	9,7	1 813	19 734	9,2
<b>Kreis 12</b>	<b>1 825</b>	<b>26 812</b>	<b>6,8</b>	<b>2 963</b>	<b>26 912</b>	<b>11,0</b>	<b>2 806</b>	<b>27 369</b>	<b>10,3</b>
Saatlen	473	6 199	7,6	777	6 479	12,0	692	6 613	10,5
Schwamendingen- Mitte	736	9 810	7,5	1 140	9 821	11,6	1 147	9 987	11,5
Hirzenbach	616	10 803	5,7	1 046	10 612	9,9	967	10 769	9,0
<b>Nicht zuzuordnen <sup>2</sup></b>	<b>776</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>419</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>583</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

1 Seit 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden.

2 Z.B. Personen mit gesperrter Wohnadresse oder obdachlose Bezüger/-innen.



## 14.2 Jugendhilfe

Der Saldo der Kleinkinderbetreuungsbeiträge hatte sich 2005 unter anderem wegen der Streichung der kantonalen Beiträge um 9,1 Prozent auf knapp 4,3 Millionen Franken erhöht. Im Jahr 2007 ist der Wert auf 3,9 Millionen Franken gesunken (– 6,5%). Der Saldo der Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen ging um 3,2 Prozent auf rund 7,6 Millionen Franken zurück. Entsprechend hat auch die Zahl der Alimentenbevorschussungsfälle auf 1775 abgenommen (– 5,9%).

### Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz

► Beiträge, 2007



T\_14.2.1

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2001	2006	2007	2006–2007
<b>Kleinkinderbetreuungsbeiträge</b>				
Aufwand	4 597	4 193	3 921	– 6,5
Ertrag	239	... <sup>1</sup>	... <sup>1</sup>	...
Saldo	4 358	4 193	3 921	– 6,5
<b>Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen</b>				
Aufwand	9 763	11 118	10 709	– 3,7
Ertrag	3 571	3 246	3 090	– 4,8
Saldo	6 193	7 873	7 619	– 3,2

1 Die Kantonsbeiträge wurden ab 2005 gestrichen.

### Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz

► Anzahl Fälle, 2007



T\_14.2.2

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2006–2007
Anzahl Kleinkinderbetreuungsbeiträge	527	374	346	– 7,5
Anzahl Alimentenbevorschussungsfälle	1 930	1 886	1 775	– 5,9
Anzahl Schuldner Alimenteninkasso	3 605	3 372	3 275	– 2,9

### 14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

Die Zahl der laufenden Beratungsfälle der Jugend- und Familienhilfe hat sich im Jahresdurchschnitt 2007 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent auf 2510 Fälle erhöht. Nahezu konstant blieb die Anzahl der Fälle bei der Jugendberatung (427 gegenüber 429 im Vorjahr). Die Beratungsstunden gingen um 6,0 Prozent auf 4614 zurück. Die Mütter- und Väterberatung nahm um 7,4 Prozent zu und erfasste 5174 Kinder. Wird nach der Zahl der Fälle beurteilt, so ist diese Beratung mit 24230 Einheiten die mit Abstand wichtigste Dienstleistung.

#### Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

► Anzahl Fälle, 2007



T\_14.3.1

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2006–2007
<b>Jugend- und Familienhilfe</b>				
Laufende Beratungsfälle (Jahresdurchschnitt)	2240	2415	2510	3,9
Neue Beratungsfälle	752	647	717	10,8
Abgeschlossene Beratungsfälle	1331	843	866	2,7
Gesamte Anzahl Beratungsfälle im Berichtsjahr	3458	3247	3381	3,3
<b>Jugendberatung</b>				
Anzahl beratene Personen	407	429	427	-0,5
Anzahl Beratungsstunden	...	4907	4614	-6,0
<b>Mütter-/Väterberatung</b>				
Anzahl erfasste Kinder	4116	4816	5174	7,4
Anzahl Beratungen	19107	23157	24230	4,6
<b>Zivilrechtlicher Kindesschutz<sup>1</sup></b>				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Kinder und Jugendliche (Jahresdurchschnitt)	...	1518	1517	-0,1
Neue Fälle	...	274	225	-17,9
Abgeschlossene Fälle	...	219	227	3,7
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	1780	1774	-0,3
<b>Zivilrechtlicher Erwachsenenschutz<sup>1</sup></b>				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene (Jahresdurchschnitt)	...	2657	2882	8,5
Neue Fälle	...	351	577	64,4
Abgeschlossene Fälle	...	285	277	-2,8
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	2969	3295	11,0

1 Die Tabelle umfasst nur die von den Sozialen Diensten Zürich geführten vormundschaftlichen Massnahmen.

## 14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Die Zahl der anspruchsberechtigten Personen, die im Jahr 2007 Zusatzleistungen zur AHV/IV bekam, hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verkleinert (18 098 gegenüber 18 164 im Vorjahr). Dabei ist der Frauenanteil unter den Altersrentner/-innen mit ZL seit 1997 stetig zurückgegangen und lag zuletzt bei 71,1 Prozent.

Insgesamt wurden im Jahr 2007 389 Millionen Franken ausbezahlt; etwa gleichviel wie im Vorjahr. Der durchschnittlich ausbezahlte Betrag erhöhte sich um 17 auf 2016 Franken.

### Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV (ZL)

► nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2007



T\_14.4.1

	1997	2006	2007
<b>Rentnerinnen und Rentner mit ZL total<sup>1</sup></b>	<b>15427</b>	<b>18164</b>	<b>18098</b>
<b>Rentnerinnen und Rentner von ZL nach Geschlecht (%)</b>			
Altersrentnerinnen und Altersrentner			
Frauen	76,6	71,5	71,1
Männer	23,4	28,5	28,9
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner			
Frauen	46,4	46,9	47,1
Männer	53,6	53,1	52,9
<b>ZL-Fälle nach Wohnsituation<sup>1</sup></b>	<b>14 106</b>	<b>16 203</b>	<b>16 097</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	10216	9957	9801
Wohnfälle	6819	6729	6691
Heimfälle	3397	3228	3110
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	3751	6031	6072
Wohnfälle	2602	4668	4691
Heimfälle	1149	1363	1381
Hinterlassene	139	215	224
Wohnfälle	109	167	187
Heimfälle	30	48	37
<b>ZL-Fälle nach Nationalität (%)</b>			
Schweizerinnen und Schweizer	88,7	82,1	81,6
Ausländerinnen und Ausländer	11,3	17,9	18,4
<b>Ausbezahlte ZL (1000 Franken)</b>	<b>255 350</b>	<b>388 621</b>	<b>389 497</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	176631	227 040	224995
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	76537	156 713	159092
Hinterlassene	2182	4868	5410
<b>Durchschnittlich ausbezahlte ZL (Fr./Fall) im Monat</b>	<b>1 509</b>	<b>1 999</b>	<b>2 016</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	1441	1900	1913
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	1700	2165	2183
Hinterlassene	1308	1887	2013

1 Stichtag im Dezember.

## Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2007



T\_14.4.2

	Altersklasse					
	Grundzahlen	Anteile (%)				
	total	62–69 Jahre <sup>1</sup>	65–69 Jahre	70–79 Jahre	80–89 Jahre	90 Jahre und älter
<b>Altersrentnerinnen und Altersrentner (Einzelpersonen)</b>						
<b>Frauen</b>						
1997	7 613	15,2	...	31,0	39,3	14,5
2006	6 878	13,9	...	31,6	37,5	16,9
2007	6 724	14,6	...	31,0	38,2	16,1
<b>Männer</b>						
1997	1 695	...	22,7	41,0	28,6	7,7
2006	2 233	...	27,0	37,9	27,4	7,7
2007	2 243	...	28,2	38,2	25,7	7,8

1 Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

## Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2007



T\_14.4.3

	Altersklasse						
	Grundzahlen	Anteile (%)					
	total	18–25 Jahre	26–35 Jahre	36–45 Jahre	46–55 Jahre	56–63 Jahre <sup>1</sup>	56–64 Jahre
<b>Frauen</b>							
1997	1 622	5,4	17,8	26,8	29,7	20,4	...
2006	2 551	6,9	11,1	23,8	30,9	27,4	...
2007	2 560	7,3	10,7	23,2	30,7	27,9	...
<b>Männer</b>							
1997	1 909	5,9	19,6	28,2	24,7	...	21,5
2006	2 952	6,9	13,0	27,8	28,5	...	23,8
2007	2 946	7,3	12,9	26,7	29,2	...	23,9

1 Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

## 14.5 Berufsberatung

Die Zahl der Beratungsfälle des Laufbahnzentrums Zürich ist 2007 um 737 auf 4474 gesunken, wobei die Frauen in der Überzahl waren (2472 Frauen; 2002 Männer). Die Laufbahn- und Karriereplanung (2130 Fälle) ist vor der Berufs- und Studienwahl (1987 Fälle) und der Hilfe bei der Lehrstellensuche (1189 Fälle) die wichtigste Fragestellung. Ein Teil des Angebots für die Laufbahnberatung ist 2005 kostenpflichtig geworden. Wie seit Jahren üblich, informierten sich die meisten Ratsuchenden selbstständig. Stark zugenommen haben erneut die Besuche von Gruppen oder Schulklassen (5080 gegenüber 4560 im Vorjahr).

### Beratungsfälle

#### ► Einzelberatung, 2007



T\_14.5.1

	2005	2006	2007 <sup>2</sup>
<b>Beratungsfälle total</b>	<b>5874</b>	<b>5211</b>	<b>4474</b>
darunter RAV-Fälle <sup>1</sup>	915	695	551
<b>Frauen</b>	<b>3128</b>	<b>2824</b>	<b>2472</b>
unter 18 Jahre	1310	1119	1032
ab 18 Jahre	1818	1705	1440
<b>Männer</b>	<b>2746</b>	<b>2387</b>	<b>2002</b>
unter 18 Jahre	1383	1185	980
ab 18 Jahre	1363	1202	1022

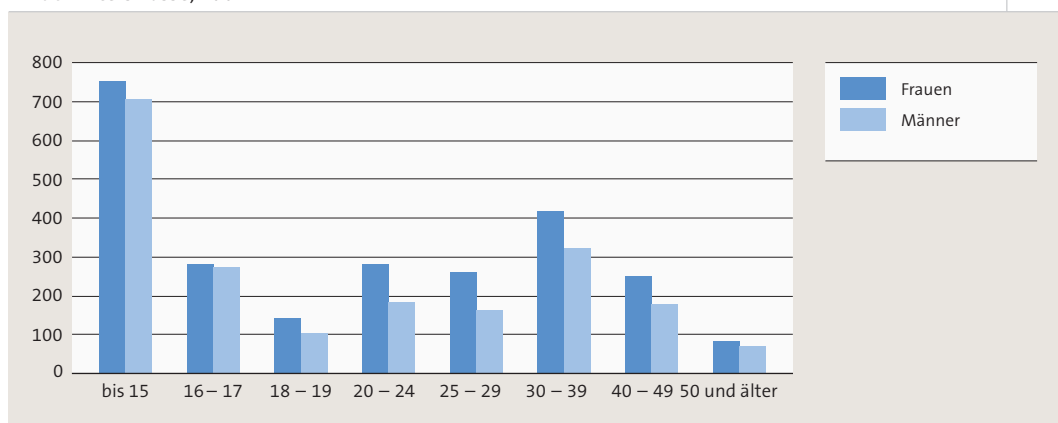
1 Regionales Arbeitsvermittlungszentrum.

2 Ohne Lehrstellencoaching und Stipendienberatung.

### Einzelberatung

#### ► nach Altersklasse, 2007

6\_14.5.1



## Beratungsschwerpunkte

► 2007



T\_14.5.2

	2005	2006	2007			
				total	Frauen	Männer
<b>Fragestellungen und Anlässe total</b>	<b>7 730</b>	<b>7 206</b>	<b>6 481</b>	<b>3 571</b>	<b>2 910</b>	
Laufbahn-, Karriereplanung, Neuorientierung	2 063	1 987	2 130	1 258	872	
Berufs-, Studienwahl	2 084	2 147	1 987	1 011	976	
Lehrstellensuche	1 586	1 322	1 189	637	552	
Finanzielle Fragen	696	683	166	103	63	
Arbeitslosigkeit	485	313	236	133	103	
Persönliche, soziale Probleme	361	356	366	189	177	
Integrationsfragen (Ausländer/-innen)	230	170	125	79	46	
Probleme während der Ausbildung	172	161	213	108	105	
Beruflicher Wiedereinstieg	53	67	69	53	16	

## Auskunftserteilung des Berufsinformationszentrums

► 2007



T\_14.5.3

	2005	2006	2007
<b>Auskunftsleistungen total</b>	<b>23 278</b>	<b>22 204</b>	<b>23 664</b>
Besucher/-innen, die sich selbst informieren	12 884	10 392	10 562
Besucher/-innen in Begleitung eines Beraters oder einer Beraterin	3 563	3 032	3 543
Besuche in Gruppen oder Schulklassen	3 940	4 560	5 080
Telefonische Auskünfte	1 728	1 357	1 361
Interne Informationen an Berufsberater/-innen	838	1 336	1 422
Schriftliche Auskünfte (inklusive Online-Auskünfte und Kurzberatungen)	325	1 527	1 696

## 14.6 Gesundheitswesen

Die Zahl der Krankbetten ist in der Stadt Zürich 2007 leicht auf 6093 gestiegen (+ 112). Die durchschnittliche Bettenbelegung war mit 88,9 Prozent dagegen etwas tiefer als im Vorjahr (2006: 91,6 %).

Seit 1990 ist die Zahl der praktizierenden Ärztinnen und Ärzte von 1094 auf 1770 gestiegen (+ 676). Dadurch ist die Anzahl Personen pro Ärztin/Arzt auf 213 zurückgegangen (1990: 326 Personen). Die grösste Dichte herrscht im Kreis 1, wo viele Institute der Hochschulen und des Universitätsspitals liegen: Auf 1000 Einwohner/-innen kommen 40 Ärztinnen und Ärzte. Am anderen Ende der Skala liegen die Kreise 9 und 12, wo jeweils nur eine Ärztin bzw. ein Arzt auf 1000 Personen praktiziert.

**Infektionskrankheiten**

► 2007



T\_14.6.1

	1988	1996	1997	2006	2007
<b>Infektionskrankheiten in der Stadt Zürich</b>					
<b>Respiratorische Übertragung<sup>1</sup></b>					
Tuberkulose	85	44	56	55	31
Meningokokken, invasiv	11	4	5	3	4
Legionellose	2	–	4	14	17
Haemophilus influenzae, invasiv	11	2	4	6	6
Masern	8	5	7	6	20
Röteln <sup>2</sup>	3	5	5	–	–
Influenzavirus	12	6	8	7	10
Streptococcus pneumoniae	...	...	...	72	52
<b>Faeco-orale Übertragung<sup>3</sup></b>					
Campylobacter	64	135	202	195	237
Salmonella (para) typhi	–	–	2	1	6
Übrige Salmonellen	105	98	99	70	60
Shigellen	10	13	25	20	42
Enterohämorrhagische E.coli	...	...	...	11	6
Hepatitis A	42	22	20	8	5
<b>Durch Blut oder sexuell übertragen</b>					
Hepatitis B total	59	107	111	98	89
darunter Hepatitis B akut	35	17	20	6	8
Hepatitis C total	–	285	329	124	99
darunter Hepatitis C akut	–	2	2	11	6
Chlamydia trachomatis	127	110	110	440	491
Gonokokken	80	47	41	177	179
<b>Zoonosen<sup>4</sup></b>					
Zeckenenzephalitis	1	2	1	13	3
Malaria	24	18	21	14	11
Hämorrhagische Fieber	–	–	–	–	–
Bruzellen	1	4	–	–	1
<b>Weitere Meldungen</b>					
Creutzfeldt-Jacob-Krankheit	–	–	1	1	–
<b>Aids im Kanton Zürich<sup>5</sup></b>					
Total	103	175	154	43	56
Frauen	20	44	34	8	16
Frauen (%)	19,4	25,1	22,1	18,6	28,6
IDU <sup>6</sup>	14	28	20	3	4
Hetero	4	16	13	5	11
Übrige	2	–	1	–	1
Männer	83	131	120	35	40
Männer (%)	80,6	74,9	77,9	81,4	71,4
MSM <sup>7</sup>	46	81	54	20	20
IDU <sup>6</sup>	29	35	45	6	7
Hetero	5	11	20	7	12
Übrige	3	4	1	2	1

Es gibt zwei Versionen für die Ermittlung der Anzahl Fälle einer Infektionskrankheit. Entweder man wählt das Diagnosejahr oder das Meldejahr. Im Falle von Aids macht dies einen grossen Unterschied, da aus einer Reihe von Gründen die Meldeverzögerungen durchaus mehrere Jahre betragen können. Dies führt dazu, dass die Version nach Diagnosejahr für die letzten 3 bis 4 Jahre noch nicht vollständig ist. Andererseits enthält die Version nach Meldejahr nicht nur diejenigen Fälle, welche in diesem Jahr diagnostiziert wurden, sondern auch bis zu einem Drittel die diagnostizierten Fälle der letzten Jahre. In der Tabelle sind die Zahlen für das Meldejahr aufgeführt.

1 Durch die Luft übertragbare Krankheiten.

2 Seit 1999 bei schwangeren Frauen und Neugeborenen.

3 Durch oralen Weg übertragbare Krankheiten.

4 Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheit. Zoonosen können durch Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen, Würmer verursacht werden; z.B. Pest, Milzbrand, Tularämie, Tollwut, Psittakose, Trichinose, Abortus Bang.

5 Jahr der Registrierung. Stand 26. Juni 2008.

6 Gruppe der injizierenden Drogenkonsumenten (Injecting Drug Users).

7 Gruppe der auf homosexuellem Weg angesteckten Männer (Men who have Sex with Men).



**Krankbetten und Patientenpflegetage<sup>1</sup> in Krankenhäusern und -heimen**

► 2007



T\_14.6.2

	Krankbetten <sup>2</sup>			Durchschnittliche Bettenbelegung (%)			
	total	Akutkranke	Langzeitkranke	total	Akutkranke	Langzeitkranke	
1997	5926	2920	1999	85,9	79,0	96,7	
2006	5981	3502	2479	91,6	88,6	95,8	
<b>Total</b>	<b>2007</b>	<b>6092</b>	<b>3606</b>	<b>2486</b>	<b>88,9</b>	<b>85,0</b>	<b>94,6</b>
<b>Krankenhäuser und Krankeime</b>							
<b>Kantonale Krankenhäuser</b>	<b>1114</b>	<b>1114</b>	<b>–</b>	<b>88,9</b>	<b>88,9</b>	<b>–</b>	
Universitätsspital (Kantonsspital)	809	809	–	86,8	86,8	–	
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik <sup>3</sup>	305	305	–	94,6	94,6	–	
<b>Städtische Krankenhäuser und -heime</b>	<b>2431</b>	<b>903</b>	<b>1528</b>	<b>92,9</b>	<b>89,6</b>	<b>94,8</b>	
Stadtspital Triemli <sup>4</sup>	559	559	–	80,2	80,2	–	
Stadtspital Waid	300	300	–	88,8	88,8	–	
Bachwiesen	164	1	163	99,0	573,2	96,1	
Bombach	...	...	...	...	...	...	
Entlisberg	336	4	332	94,9	714,5	87,4	
Gehrenholz	187	7	180	99,9	23,1	102,9	
Irchelpark	...	...	...	...	...	...	
Käferberg	302	16	286	96,4	201,2	90,6	
Mattenhof	310	6	304	100,3	138,9	99,6	
Riesbach (Esra)	81	3	78	99,8	118,4	99,0	
Witikon	192	7	185	99,9	202,2	96,0	
<b>Alters- und Pflegeheime</b>	<b>826</b>	<b>2</b>	<b>824</b>	<b>94,7</b>	<b>6,0</b>	<b>93,7</b>	
Arkadia	48	–	48	91,6	–	91,6	
Krankenheim Erlenhof	89	–	89	100,7	–	100,7	
Drusberg	15	–	15	108,9	–	108,9	
Gorwiden	97	–	97	93,7	–	93,7	
Hugo Mendel-Stiftung	44	–	44	93,0	–	93,0	
Klinik Lindenegg	67	2	65	97,4	6,0	100,2	
am Römerhof	86	–	86	80,9	–	80,9	
Schmiedhof	90	–	90	94,3	–	94,3	
Krankenheim Rehalp	79	–	79	92,3	–	92,3	
Krankenheim Bethanien	34	–	34	84,0	–	84,0	
Schweiz. Epilepsie-Klinik (Heimbereich)	177	–	177	95,8	–	95,8	
<b>Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser</b>	<b>1721</b>	<b>1587</b>	<b>134</b>	<b>80,5</b>	<b>79,1</b>	<b>97,9</b>	
Privatklinik Bethanien	103	103	–	72,0	72,0	–	
Schweizerische Epilepsie-Klinik	40	40	–	81,0	81,0	–	
Klinik im Park	229	229	–	19,0	19,0	–	
Kinderspital	207	207	–	84,4	84,4	–	
Klinik Hirslanden	229	229	–	92,7	92,7	–	
Klinik Pyramide am See	25	25	–	84,8	84,8	–	
Schulthess Klinik	150	150	–	89,3	89,3	–	
Krankenhaus Sanitas <sup>5</sup>	77	77	–	92,4	92,4	–	
Universitätsklinik Balgrist	141	141	–	97,2	97,2	–	
Spital Limmattal <sup>6</sup>	325	191	134	92,0	87,9	97,9	
Spital Zollikerberg (ehemals Pflugi) <sup>7</sup>	166	166	–	94,9	94,9	–	
Bircher Klinik Susenberg	29	29	–	100,4	100,4	–	

1 Die Zahlen der Patientenpflegetage sind auf der CD ersichtlich.

2 Ohne Teilstationäre, ohne gesunde Säuglinge.

3 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.

4 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.

5 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.

6 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.

7 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

**Personal der Krankenhäuser und -heime**

► 2007

T\_14.6.3

		Gesamtes Personal	Ärztinnen/ Ärzte	Pflege- personal	Anderes medi- zin. Personal	Übriges Personal
	1997	14 771	1 551	5 547	4 332	3 341
	2006	20 985	2 849	6 878	6 420	4 838
<b>Total</b>	<b>2007</b>	<b>20 549</b>	<b>2 573</b>	<b>7 060</b>	<b>6 249</b>	<b>4 667</b>
<b>Krankenhäuser und Krankenheime</b>						
<b>Kantonale Krankenhäuser</b>		<b>7 107</b>	<b>1 165</b>	<b>1 964</b>	<b>2 588</b>	<b>1 390</b>
Universitätsspital (Kantonsspital)		6 129	998	1 565	2 402	1 164
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik <sup>1</sup>		978	167	399	186	226
<b>Städtische Krankenhäuser und -heime</b>		<b>5 355</b>	<b>604</b>	<b>2 097</b>	<b>1 474</b>	<b>1 180</b>
Stadtspital Triemli <sup>2</sup>		2 348	335	683	877	453
Stadtspital Waid		982	111	355	296	220
Bachwiesen		193	1	118	18	56
Bombach		...	...	...	...	...
Entlisberg		401	1	250	42	108
Gehrenholz		235	1	79	95	60
Irchelpark		...	...	...	...	...
Käferberg		383	–	227	75	81
Mattenhof		415	–	254	56	105
Riesbach (Esra)		120	71	8	5	36
Witikon		278	84	123	10	61
<b>Alters- und Pflegeheime</b>		<b>1 018</b>	<b>42</b>	<b>594</b>	<b>55</b>	<b>327</b>
Arkadia		60	40	–	–	20
Krankenheim Erlenhof		98	–	67	3	28
Drusberg		20	–	13	1	6
Gorwiden		104	2	54	5	43
Hugo Mendel-Stiftung		65	–	32	7	26
Klinik Lindenegg		67	–	48	3	16
am Römerhof		56	–	33	–	23
Schmiedhof		75	–	56	4	15
Krankenheim Rehalp		104	–	70	6	28
Krankenheim Bethanien		47	–	44	2	1
Schweizerische Epilepsie-Klinik (Heimbereich)		322	–	177	24	121
<b>Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser</b>		<b>7 069</b>	<b>762</b>	<b>2 405</b>	<b>2 132</b>	<b>1 770</b>
Privatklinik Bethanien		347	20	94	105	128
Schweizerische Epilepsie-Klinik		276	44	43	70	119
Klinik im Park		507	13	219	157	118
Kinderspital		1 469	259	437	520	253
Klinik Hirslanden		1 023	33	416	235	339
Klinik Pyramide am See		108	7	32	20	49
Schulthess Klinik		669	101	198	233	137
Krankenhaus Sanitas <sup>3</sup>		324	–	113	74	137
Universitätsklinik Balgrist		677	97	169	257	154
Spital Limmattal <sup>4</sup>		983	109	385	285	204
Spital Zollikerberg (ehemals Pflegi) <sup>5</sup>		595	72	262	161	100
Bircher Klinik Susenberg		91	7	37	15	32

1 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hintereggi.

2 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.

3 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.

4 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.

5 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

## Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken

► 1990–2007

T\_14.6.5

Jahr	Grundzahlen			Personen <sup>3</sup> je			
	praktizierende Ärztinnen und Ärzte <sup>1</sup>	praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte <sup>2</sup>	Apotheken	praktizierende Ärztin, praktizierendem Arzt	praktizierender Zahn- ärztin, praktizierendem Zahnarzt	Apotheke	
1990	1 094	544	122	326	655	2 921	
1991	1 104	552	121	327	654	2 982	
1992	1 122	564	119	322	641	3 038	
1993	1 226	547	117	294	660	3 085	
1994	1 400	556	121	258	649	2 982	
1995	1 407	574	121	256	629	2 982	
1996	1 432	566	122	251	635	2 948	
1997	1 451	538	123	247	667	2 915	
1998	1 446	557	126	248	645	2 850	
1999	1 382	553	125	261	652	2 886	
2000	1 596	546	125	226	661	2 888	
2001	1 609	520	124	225	696	2 920	
2002	1 647	567	118	221	643	3 089	
2003	1 741	557	111	209	654	3 284	
2004	1 715	619	110	213	590	3 318	
2005	1 744	675	107	210	543	3 428	
2006	1 743	645	111	212	573	3 334	
2007	1 770	649	113	213	581	3 335	

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen mit Privatpraxis.

2 Einschliesslich Universitätsprofessor/-innen, Schulzahnärzt/-innen und Assistenz Zahnärzt/-innen.

3 Wohnbevölkerung am Jahresende.

**Ärztinnen und Ärzte**

► nach Stadtquartier, 2007

T\_14.6.6

	Total <sup>1</sup>	Darunter Praktische Ärztinnen und Ärzte	Darunter Allgemein- medizin	Darunter Psychiatrie, Psychotherapie	Ärztinnen und Ärzte je 1000 Personen <sup>2</sup>
<b>Ganze Stadt</b>	<b>1770</b>	<b>113</b>	<b>232</b>	<b>323</b>	<b>5</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>223</b>	<b>10</b>	<b>23</b>	<b>57</b>	<b>40</b>
Rathaus	65	5	9	24	21
Hochschulen	83	4	7	20	119
Lindenhof	31	–	2	5	32
City	44	1	5	8	50
<b>Kreis 2</b>	<b>190</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>6</b>
Wollishofen	50	5	5	3	3
Leimbach	4	–	1	1	1
Enge	136	8	7	15	16
<b>Kreis 3</b>	<b>106</b>	<b>10</b>	<b>22</b>	<b>4</b>	<b>2</b>
Alt-Wiedikon	23	2	5	3	1
Friesenberg	41	3	3	–	4
Sihlfeld	42	5	14	1	2
<b>Kreis 4</b>	<b>82</b>	<b>8</b>	<b>23</b>	<b>19</b>	<b>3</b>
Werd	32	1	6	8	8
Langstrasse	24	4	4	10	2
Hard	26	3	13	1	2
<b>Kreis 5</b>	<b>24</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>2</b>
Gewerbeschule	18	3	8	5	2
Escher Wyss	6	–	1	–	2
<b>Kreis 6</b>	<b>174</b>	<b>11</b>	<b>19</b>	<b>55</b>	<b>6</b>
Unterstrass	95	8	12	31	5
Oberstrass	79	3	7	24	8
<b>Kreis 7</b>	<b>401</b>	<b>24</b>	<b>35</b>	<b>84</b>	<b>12</b>
Fluntern	145	8	4	9	19
Hottingen	174	9	21	52	17
Hirslanden	56	4	6	21	8
Witikon	26	3	4	2	3
<b>Kreis 8</b>	<b>303</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>57</b>	<b>20</b>
Seefeld	97	6	7	22	20
Mühlebach	50	4	5	15	9
Weinegg	156	7	1	20	32
<b>Kreis 9</b>	<b>48</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
Albisrieden	14	1	6	2	1
Altstetten	34	4	10	1	1
<b>Kreis 10</b>	<b>78</b>	<b>3</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>2</b>
Höngg	34	1	14	2	2
Wipkingen	44	2	7	7	3
<b>Kreis 11</b>	<b>120</b>	<b>8</b>	<b>34</b>	<b>10</b>	<b>2</b>
Affoltern	11	3	7	–	1
Oerlikon	89	3	18	8	4
Seebach	20	2	9	2	1
<b>Kreis 12</b>	<b>21</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Saatlen	4	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	12	–	3	–	1
Hirzenbach	5	1	1	1	1

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen.

2 Der Wohnbevölkerung am Jahresende. Bei den Quartieren Hochschule, Lindenhof und City auf 1000 Personen hochgerechnet, da Bevölkerungsbestand unter 1000 Personen.